

Würzburg: Bayerischer Rundfunk, Weite Mittelfranken, UKW II, S. 11, 12:01 Uhr. Hörbild von Werner Dornschäfer „Mit einer neuen Note im Kreuzspiel — Die Revolution 1918 in der bayerischen Provinzstadt Würzburg“.

Frankischheim: Eine runde Million DM hat die Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen seit 1972 für die Restaurierung und Erhaltung der Schlösser im weltberühmten Rokokoort aus dem Weinfränkischen aufgewandt. 1945 war die ehemalige fürstbischöfliche Sommerresidenz, deren endgültige Erhebung Franken größter Baumeister Salomon Neumann unter Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim 1740-1751 ausgeführt, stark beschädigt worden. Inzwischen hat man auch die kostbaren Deckenmalereien des Antonio Bossi in fast allen Gemächern original ergötzen und fertigen können. Die Repräsentationsräume — meist dem Rokoko ungehörig, aber auch spätklassische und schon klassizistische Einflüsse — waren wiedergewonnen — wurden nach historischem Belieben restauriert. So bildet das extensivste an der Nordseite des Parks gelegene Schloß wieder die eigenartige Wirkung der Gesamtanlage, die einen beispielhaften Begriff von barocker Gartenkunst vermittelt. (F 261)

Abtei Münsterschwarzach: Am 17. 2. 76 verstarb der Hochw. Past. Professor Dr. Adelhard Kasper OSB. Der am 16. 8. 1902 in Würzburg geborene Forscher und Gelehrte hat sich um die fränkische Geschichtsforschung große Verdienste erworben. Insbesondere hat er die Gründung des „Forschungskreises Elbach e. V.“ aus Anlaß der Histo-riker für dieses einst bedeutende Kloster gewirkt. Im Gedanken-austausch über seine Forschungen stand er ohne jede landschaftliche Engherzigkeit mit vielen Landschleudern in Verbindung. 1959 wurde er Archivar, Chronist und Annalist seiner Abtei. Die „Münsterschwarzacher Studien“ hat er angelegt, die „Chronik der Abtei Elbach“ herausgegeben. Er gab die Festgaben und so den Herausgaben des seit 1971 erscheinenden Zeitschrift „Strigerwald“. — Der Theologe

Adelhard Kasper wurde 1940 ausgebildet in die Mission nach Taiwan in Nordchina, 1941 nach Japan, von wo er 1947 zurückkehrte. 1947 erwarb ihn der Bayerische Staat zum Gymnasialprofessor am Gymnasium der Abtei. Resigniert in 1959.

Würzburg: In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen veranstaltete die Stadt Würzburg am 15./16. September einen internationalen Kongreß von Stadtplanern, Architekten, Denkmalpflegern, Politikern und Publizisten. Unmittelbarer Anlaß war der 725. Todestag des großen Barockbaumeisters Salomon Neumann, der am 18. August 1715 in Würzburg starb. Half Europa konnte ihn zu seinen Lebzeiten als den größten Architekten. Seinem hervorwühlenden Einfluß auf spätere Generationen bis in die Gegenwart historischwissenschaftlichen Kongreßtag kompromittierte Arbeitsgruppen. An diesen Gesprächen beteiligten sich die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, der Bund Deutscher Architekten (BDA) und die Bundesvereinigung der Stadt-, Regional- und Landschaftsplaner. Dem Vorsitzerg hielt der Direktor der Mainfränkischen Museen, Prof. Dr. Max H. von Froschen, im Kaisersaal der Residenz, wo am zweiten Tag eine Personalmittagskonferenz aller Arbeitsgruppen des Besizers über Gespräche zug. Salomon Neumann, 1687 im böhmischen Eger geboren, liegt in der Würzburger Marienkapelle begraben. Dort ehrt man ihn am 13. August mit einem schlichten Gedenkmahl. Würzburg dankte ihm vor allem die grundlegende Planidee für die Residenz, die Napoleon „das schönste Planhaus Europas“ nannte. Das Treppenhaus, dessen freistehende Decke Topoius 600 Quadratkilometer großes Katastergebiet lief, ist ohne Zweifel das höchste und schönste der ganzen 18. Jahrhunderts. Wieder Schloßkapelle und dem Kuppel der Salomon Neumann in Würzburg zwei weitere Meisterwerke von europäischer Geltung hervorheben. (F 268)

Bayreuth: Die Generalreorganisation der Bayreuther evangelischen Stadtpfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit ist abgeschlossen. Mit seinen

beiden durch eine Brücke verbundenen Türmen übte das im Altarraum gelegene Gotteshaus zu den markanteren Wahrzeichen der Waggonstadt. Von einem etwa ab 1378 an gleicher Stelle errichteten Vorgängerbau blieb nach der Untergangsbau des mittelalterlichen Westwerks erhalten. Mit dem Bau der heutigen Kirche wurde um 1570/80 begonnen. Nach umfangreichen Brandverstärkungen des Jahres 1887 und 1907 erfolgte die Wiederherstellung durch den Hofbaumeister Michael Mohr als Hofkirche der Bischöfe und Grafen der Markgrauen, wobei Sockelmauern der Gasse und der Bemaissenen zum Tragen kamen. Die 1871/72 in ungenutztem Innen-durchgeführter Restaurierung war derart unsachgemäß, daß sich dem Baukörper als Ruine und seine Ausstattung als Totes entlockte. Alle diese Schäden sind nun durch die Gesamtrestaurierung, die 1987 begann, innen und außen behoben worden. Das bekannt durch einige moderne Einrichtungsgestaltungen ergänzte Interieur läßt die wechselluftige Vorgängerbau spüren, die das Bauwerk mit der Stadt verbindet. Im vornehmsten Rot und Weiß gehalten, orientiert sich die Farbgebung des Kirchenbaus auf den Befehl von 1611/14. Eine vom Stadtrat bewilligte Behuchungsanlage soll künftig die beiden Türme mit ihrem dekorativen Giebelkronen nach nach Sonnenanstrahlung im rechten Licht rücken. H 200

Auf Franken konzentriert sich rund die Hälfte aller von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen betreuten Schloßgärten und öffentlichen Parkanlagen. Dies geht aus einer kürzlich in München veröffentlichten Übersicht des Finanzministeriums hervor. Danach sind von den insgesamt 27 genannten Schloßgärten 15 in fränkischen Städten und Orten zu finden, von Ansbach über Bayreuth bis Würzburg. Neben stehen der 14 Schloßgärten oder Parkanlagen im Bistum Bamberg haben ihren Standort in der Landeshauptstadt München. Wenn Franken aufgewandterlicher Blicken an architektonischen Glanzpunkten wieder einmal bestirnt ist, Deshalb liegt hier auch der Schwerpunkt der zugrundeliegenden Ausbaumassnahmen. So wurde der Ansbacher Landschaftspark Schloßbach durch die Hinterziehung des kurmainzerischen Hofguts Nibheim um 13,5 Hektar vergrößert und durch die Wiederherstellung des „Großen Sees“ nach strukturiert. Bei Coburg hat die

Erschließung des Parks Rosengarten begonnen und in Verbindung mit der Restaurierung der hauptsächlich von Ferdinand Tiemann stammenden Bahndock-Gartenanlagen nach einem in der Welt einmaligen Abgussverfahren weiter. H 208

Coburg: Dr. Martin Kraus (48), wissenschaftlicher Direktor am schloßartig-historischen Landesmuseum in Kiel, übernahm am 1. April als Nachfolger von Dr. Helmut Mardelbach die Leitung der Kuratorkommissionen der Veste Coburg. Dr. Mardelbach, der insbesondere durch seine Ausstellungstätigkeit den europäischen Rang der Coburger Sammlungen immer wieder überausgenügend dokumentiert hat, ist am 28. Februar wegen Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Schwerpunkte der schon seit 1958 der Öffentlichkeit zugänglichen Veste-Kuratorkommissionen sind Glast, Waffen, Wagen und Schmied, Kunsthandwerk und vor allem das Kupferwerkzeugen; mit rund 30.000 Büchern von etwa 1800 Meistern aller Schulen Europas vom 15. bis 20. Jahrhundert. H 215

Weißenburg i. Mittelfranken: Eine knappe Viertelmillion hat der Freistaat Bayern aus seinem Haushaltsplan nach dem Denkmalschutzgesetz für den neuen Bauabschnitt zur Instandsetzung des Schlosses Albrechts im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen zur Verfügung gestellt. Das am Rand des Altmühlbaches gelegene ehemalige Wasserschloß der freien Reichsritterschaft stammt aus dem 12. Jahrhundert. 1881 erhielt es der spätere preussische Staatskanzler Fürst Hardenberg, über es an das Königreich Bayern verkauft. Kuratorkommissionen sind die Stadtkommission des Hans Kuhn (zum 1978) sowie die Malerei mit Jagdornen im Dachstuhl. H 214

Bamberg: Der bayerische Minister für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Hans Mayer, wird am 5. November dieses Jahres ein Konzert auf der ersten Harpocel des Bambergers Deuts geben. Mayer hatte bereits im Vorjahr in der evangelischen St. Sebalduskirche in Nürnberg konzertiert. H 219

Forchheim: Die vorjährige Eingabe von Landrat Otto Ammon an die Bundesgesundheitsministerin Anja Huber auf Änderung der Fleischinspektion war von Erfolg ge-